

Durch frühzeitige sehr grosse Abschlüsse
bin ich in der Lage, auch für den diesjährigen

Herbst- und Winter-Bedarf

die allergrössten Vorteile zu gewähren.

Ich mache meine verehrte Kundschaft besonders darauf aufmerksam, daß in meinem Hause kein Mangel an eleganten und einfacher Kleidung herrscht, und daß die Preise noch besonders günstig sind.

Eine hervorragend schöne Auswahl

in anerkannt besten Qualitäten verbunden mit grösster Reichhaltigkeit.

Meine Lager umfassen in erstaunlicher Menge: Jackenkleider, Mäntel, Röcke, Blusen, garnierte Kleider, Morgenröcke, Morgenjacken, Unterröcke, Herren-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, Mädchen- und Knaben-Kleidung.

Ein grosser Teil Waren noch ohne Bezugschein.

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstehung.

Kaufhaus Germer

Inh. P. Asbeck

Riesa, Wettinerstrasse 53.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen lieben Sohnes und Bruders, des Helden

Alwin Heller

sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.

Riesa, Sedanstr. In tiefster Trauer Familie Paul Heller.

Für die vielen liebevollen und trostreichen Beweise inniger Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Sohnes, meines guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Gefreiten

Arthur Zocher

im 2. Grenadier-Regt. Nr. 101, 6. Komp., Inhaber der Friedrich August-Medaille sagen wir allen unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Kitzschstein, den 19. September 1916. In tiefstem Schmerze Emilie verw. Zocher und Geschwister, Frieda Förster nebst Eltern zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Nach langen bangen Stunden erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß mein belovedster Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, Bruder, Schwager und Onkel, der Schütze

Oskar Kubisch

im Schützen-Regt. Nr. 108, 12. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. am 4. Sept. durch schwere Verwundung den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

Reithain, den 19. September 1916. In tiefer Trauer Ida verw. Kubisch und Kinder.

Heute Abend 11 Uhr verschied nach langen geduldig ertragenen Leiden unsere liebe herzensgute

Gertrud

im 21. Lebensjahre. Beerdigung findet Sonnabend um 2 Uhr in Pausitz statt.

Proßitz, 19. September 1916. Die trauernde Familie H. Hoffmann.

Nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden wurde heute meine liebe Frau und gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und tante

Frau Clara Schubert

geb. Günther, durch den Tod erlöst. Im tiefsten Schmerze sagt dies hierdurch an Paul Schubert, s. St. im Felde im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, Friedrich-August-Str. 7, d. 19. 9. 16. Beerdigung Freitag 1/2 2 Uhr.

Für die beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres lieben, guten Vaters und Schwiegervaters

Ernst Otto Haberecht

bewiesene liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir hierdurch von ganzem Herzen.

In tiefer Trauer
Clara Haberecht geb. Saupe
Johanna Koban geb. Haberecht
Otto Koban.

Röderau, am Bahnhof, den 20. September 1916.

Für die vielen, ehrenden Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme beim Heimgange meines lieben unvergeßlichen guten Mannes, unseres lieben Vaters, guten Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Hermann Kramer

spreche ich hierdurch allen von ganzem Herzen Dank aus.

Im tiefsten Schmerze
Laura verw. Kramer
zugleich in Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, den 20. September 1916.

Nun hat mir das Vaterland noch mein Liebste auf Erden genommen. Hart und schwer, plötzlich und unerwartet traf uns die fast ungläubliche, herzerreisende Nachricht, daß mein treuer, herzensguter, überallesgeliebter, so sonniger, edler Gatte, der liebevolle Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Otto Gärtner

Gefreiter im Infanterie-Regt. 177, 7. Komp., am 3. September 1916, kurz nach seinem zweiten Heimatsurlaub, nachdem er seit über 2 Jahren in vielen heißen Kämpfen dem Vaterlande diente, sein blühendes Leben opfern mußte. Sein heißer sehnlichster Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt.

Im tiefsten unsagbaren Schmerze
Martha Gärtner geb. Nitzsche nebst Kindern
und allen trauernden Hinterbliebenen.

Gröba, Schulstr. 11, am 19. September 1916.

Sommerüberzieher, Winterüberzieher, Hellehrung (3mal getragen), fests. Schrock mit Welle zu verkaufen
Gröba, Weststr. 18, p. r.

Säugige Haare
entfernt schmerzlos Säure's Entseuerungsbehalter A 150 in A. B. Hennicke's Drogerie.

Prima
Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennholz, scheinbarrechtcs Bündelholz
— empfiehlt billigst —
C. F. Förster.

Formaldehyd
3. Beizen des Saatgetreides empfiehlt
Med.-Drogerie A. D. Hennicke.

Stunden-
Hilfen für Fleischer hält vorrätig und empfiehlt die
Buchdruckerei Sanger & Winterlich Kleiner Tagelohler Rietsch, Goethestr. 59.

Herbst-Neuhelien
in
Gutblumen, Flügel, Fantasie- und Strahlenfedern etc. in großer Auswahl empfiehlt billigst
Hilde Rüttner,
Gauptstr. 25, p. Endstation der Straßenbahn.

Krauthobel
empfiehlt
C. Schmoß, Messerschmied.

Nichts i. d. Ofen stellen.
Alles unbrauchbare Schutwerk zu kaufen gesucht, vom Lande bevorzugt.
Gustav Starke,
Goethestr. 15. Telefon 454. 20 bis 30 Str. Frühkartoffeln, Rosen, zur Saat zu kaufen gesucht. D. C.

Stoß aller Art
empfiehlt
C. Schmoß, Messerschmied.

Pfirsiche
zum Einlösen empfiehlt
S. Tittel.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Besuch im I. und I. Oberkommando.

Von Karl Kosner, Kriegsberichterstatter.
Großes Hauptquartier im Osten,
18. September 1916.

Auf der Fahrt nach der Kampffront im Südosten habe ich, um ein einheitliches Bild der militärischen Lage zu gewinnen, auch das österreichisch-ungarische Oberkommando besucht. Ich wurde dort von einer Reihe maßgebender Persönlichkeiten sowohl der österreichisch-ungarischen Oberleitung, sowie auch von den, dem I. und I. Oberkommando zugeordneten Generalstabsoffizieren des deutschen Heeres auf das Liebenswürdigste aufgenommen und fand Gelegenheit, Einblick in den wunderbaren Mechanismus gemeinsamer Arbeit zu tun, der auch in dieser neuen Phase des Krieges wieder die beiden seit dem ersten Kriegstage in treuer Verbundenheit kämpfenden Heere zu einer einzigen starken Masse zusammenschließt. Auch hier herrscht, wie im deutschen Großen Hauptquartier, eine tiefe, unerschütterlich ruhige Ruhe, die ohne Ruhelosigkeit handelt, die auf dem klaren Erkenntnis der reichen, auf allen Gebieten verfügbaren Reserven fußt und deren fest gesteckten Zielen unerschütterlich entgegengeht. Geradezu erhebend wirkt dabei die allenthalben hervorbrechende Bewunderung der Leistungen auch unserer deutschen Truppen und Führer, sowie die wahrhaftige Verehrung, die unsere getreuen Waffenbrüder den deutschen Führern und vor allem dem deutschen Kaiser als dem obersten Kriegsherrn des ihnen auf Gebieten und Verbänden verbündeten Reiches entgegenbringen.

Auf meine Fragen über die Gestaltung der Dinge im Südosten wurde mir in der gütigsten Weise jede erhellende Auskunft erteilt. Demals hat die Kriegserklärung Rumaniens auch die Nachbar-Monarchie in keiner Weise überrascht oder in Bezug auf irgendwelche laufenden militärischen Handlungen beeinträchtigt. Man hat diese Kriegserklärung erwartet, wenn man auch geneigt war, anzunehmen, daß sie um eine kurze Zeit später erfolgen werde. Als am Abend jenes gleichen 27. August, zu dessen Mittagsstunden Herr Westman zu dem österreichischen Befehlshaber Grafen Czernin die Worte sprach: „Ich werde, ich will, und ich kann neutral bleiben“. Aber nach dieser Art Erwartung rasche Eintritt des neuen Gegners hat keinerlei Besorgnis bei dem österreichisch-ungarischen Oberkommando ausgelöst. Es ergab sich allerdings die Notwendigkeit, einzelne Verbände, die zunächst nur mit einem schwachen Grenzschutz versehen waren, und die so einer allzu starken Uebermacht gegenüber nicht gehalten werden konnten, vorübergehend den Rumänen freizugeben, doch trat schon damit ein Teil jener vorerwähnten operativen Pläne in Wirklichkeit, deren Erfolg dem Jüngsten unserer Heere die Freude an dem letzten „Einmarsch“ bald genug und endlosig verderben dürfte. Hierüber mehr zu sagen, geht zur Zeit nicht an.

Auch zu einer zweiten bedeutungsvollen Frage ist mir im österreichisch-ungarischen Oberkommando klärende Auskunft erteilt worden. In den Heeresberichten der Russen sind als Verluste der Westreicher im Laufe der großen Sommeroffensive ganz ungeheuerliche Zahlen genannt worden, die in ihrer Summe eine Gefangenenzahl von vierhunderttausend Mann und mehr ergäben. Ich habe gesehen, wie Einblick in das auf österreichischer Seite vorliegende Material zu gewähren, und hierbei darauf verwiesen, daß bisher wohl diese russischen Angaben als falsch bezeichnet worden seien, daß aber positive Angaben über die Höhe der österreichischen Verluste bis zur Stunde fehlen. Auch dieser Einblick wurde mir bereitwilligst gewährt. Ich konnte mich so durch eigene Anschauung davon überzeugen, daß die Gesamtmenge der in Gefangenschaft geratenen Truppen der österreichisch-ungarischen Armee vom vierten Juni, als dem Tage des Beginnes der Offensive im Osten, bis heute die Zahl von Einhunderttausend nur um ein ganz geringes überschritten hat. Was wesentlich über diese Zahl hinaus genannt wird, gehört in das Reich unerlöster Fabeln.

Die deutschen Generalstabsoffiziere im österreichisch-ungarischen Oberkommando haben es ausdrücklich ausgesprochen, daß niemand, der die ganze Schwere der Aufgabe zu ermessen weiß, die den österreichisch- und ungarischen Truppen im Laufe dieser Sommeroffensive der Russen gestellt war, und die ungeheure Uebermacht, die gegen sie anrannte, diese Verluste als unvorstellbar schmerz beurteilen wird. Sie sagten mir weiter, daß sich nahezu alle österreichisch-ungarischen Truppen glänzend und nicht anders als ihre deutschen Kameraden geschlagen haben und schlagen, und sie fügten hinzu, daß sich über alle starken Leistungen unserer Bundesbrüder hinaus gerade in der jüngsten Zeit eine besondere Erstarung des Organismus der I. und I. Armee an all ihren Kampffronten augenfällig zur Geltung bringe.

Der Wetterumschlag an der Somme.

Von der Somme, den 19. September 1916.
Der Westwind schleift düsteres Gewölke heran. Die graue Decke senkt sich fast bis zur Erde und schüttet ihre Wassermassen aus. Noch am Sonntag war die Luft klar und von beständig mildschimmernden Sonnenschein durchwirrt. Ein offener Kampfplatz für die bestücktesten Hiltruppen der Lüste. Die Sicht ist heute gesperrt, und damit haben die Angreifer einen wertvollen Verbündeten verloren. Als ich am Freitag bei Babaume eintraf, hing der westliche Himmel voller Fesselballons. Ganze Rudenschwärme von Engländern baumelten in der Luft umher. Fast jede Batterie hatte oben im Aether ihren eigenen Beobachter, der ihre Feuer leitete und jede Bewegung im Kampfraum meldete, und die durch klingende Reizmittel festgemachten Flieger waren unablässig bemüht, im Hintergründe umherzufliegen. Nun ist der Vorhang geschlossen; Zufuhr und Aufmarsch vollständig bei uns angehindert. Mit blinden Augen tastet das Sperrfeuer unbekannte Wege ab. Auch aus anderen Gründen erleichtert sich häufig der Widerstand der Verteidiger. Der Haupttrieb des Feindes ist seine schwere Artillerie. Seine Infanterie war nur vorgekommen, wenn die zentnerschweren Granaten unsere Stellungen in verschwenderischer Ergiebigkeit eingestampft hatten. Die bisherigen Gräben, Unterstände, Lagerplätze, Zugangswege kannte er genau aus den Photographien seiner Flieger. Da war es ein leichtes Spiel, sie platt zu walzen. Die letzten Verschanzungen und Widerstandsversuche kennt er nicht; das Gelände, in dem er sich befindet, ist jedoch unserer Artillerie in allen Einzelheiten vertraut. Wir haben unsere Feldbatterien im Rücken, er muß Munition und Verpflegung durch eine Wüste von Schutt und Schlamm nachziehen. Die Regenwolken sind vollkommene Stachelbrüste. Nachdem die altausgebauten Verschanzungslinien hier an der Somme verloren sind, kommt es nicht mehr auf den Besitz einzelner Dörfer, sondern darauf an, in einem elastischen Bewegungskampf im Kleinen die Erde aufzufangen,

ohne dabei Gebietsverluste zu erleiden, die für die Gesamtfront bedrohlich werden könnten.

Das Ziel der feindlichen Sommeroffensive im Westen ist nicht der blutige Erwerb einzelner zerstückelter Bregelhaufen, sondern der Durchbruch. Die Kriegskunst unserer Führer besteht daher darin, den Durchbruch zu verhindern und dabei durch ein bewegliches Anpassen an das Gelände, die feindliche Feuerwirkung und den Verlauf der Einzelgefechte den Gegner zu ermüden und zu erschöpfen. Das Endergebnis steht schon heute fest: der Durchbruch wird nicht gelingen; die Soldaten sind ebenso zuversichtlich wie die Führer. Sie haben in allem Dreck und Pulverdampf den Humor nicht verloren. Großen Jubel weckte hier die Siegesnachricht in der Dobrußka.
Dr. R. Dammert, Kriegsberichterstatter.

Einzelheiten über die Stonjochschlacht.

Wien, 19. September.

Der Kriegsberichterstatter des Wiener „Fremdenblatts“ meldet: Die Schlacht am Stonjoch, die jetzt seit vier Tagen andauert, war von den Italienern als Durchbruchschlacht großer Stils mit der Richtung Triest gedacht, aber der Verlauf der Kämpfe hat die italienische Angriffsmacht am Plateau von Comen ihrem großen strategischen Ziel nicht näher gebracht. Das Plateau, dessen Eroberung den Schlüssel zu Triest in die Hand geben würde, ist seit in der Hand unserer Truppen, die zahllosen Angriffe der ersten Schladtrage haben sehr viel italienisches Blut gekostet. Der große Angriff, den die italienische Oberleitung gegen das Plateau von Comen unternahm, sollte schon im ersten Stoß erfolgreich sein, da ein intensives Artilleriefeuer, das über die ganze Front bis hinauf ausgedehnt wurde, die eigentliche Einbruchsstelle verschleiern sollte. Das Ueberraschungsmoment führte aber nicht zum erwünschten Ziele, da wir an der ganzen Front wachsam blieben. Da die ersten italienischen Infanteriekörpere nicht unsere Verteidigungslinie zerbrachen, so konnte der italienische Angriff vom Meer bis zum Stonjoch nur an einer Stelle einen kleinen Geländegewinn erzielen, ein Erfolg, der an der Widerstandskraft unserer Front nichts ändert, zumal das Plateau von Comen von Westen nach Osten ansteigt und jede etwaige Zurücknahme einer Teilstellung für den Feind einen zweifelhafte Gewinn bedeutet, da eine teilweise Berlegung der Verteidigungslinien nach Osten und die Sicherheit der beherrschenden Höhe verschafft und das weitere Festhalten erleichtert. Die Italiener haben nicht unversucht gesessen, um die Widerstandskraft unserer Truppen zu brechen und haben namentlich ihr Artilleriefeuer verschwenderisch zerstreut und ihre neuen großkalibrigen Minenwerfer, eine sehr prächtige Waffe, in Aktion treten lassen. Sie haben auch an Infanterie nicht gespart; sie griff kraftvoll ein, die älteren Bekände der italienischen Stonjochkämpfer waren mit jungem unverbrauchtem Material gemischt.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Kriegsberichterstattung, den 18. September 1916.

Der erste Tag des russischen Generalangriffes an der Ostfront brachte dem Feind solche große Verluste, daß er glickern an einem der vorzeitigen Anariffabschnitte, und zwar südlich des Dnjestr und an der Karajowka, in seinen Vorstößen innehielt, und auch dort, wo er die Angriffe wiederholte, nicht mehr die Wucht des ersten Angriffstages bewahren konnte.

Es läßt sich, ohne zu überleben, daß diese Wale der allgemeinen Offensive noch lange nicht abgeschlossen ist, feststellen, daß durch die glückliche Abwehr der Massenvorstöße das Ueberraschungsmoment, dem zuweilen größere Erfolge zu verdanken sind, ausgeschaltet erscheint und demgemäß auch bei noch so opferreicher Fortführung der Angriffe den Russen größere Erfolge verlagert bleiben werden.

Gestern griffen sie noch mit starken Kräften in den Waldkarpaten an, westlich des Dorfes Fundul Moldoni, beim Gebiet Luczyna, nordöstlich des Capul und südwestlich von Grunawa am Weichen Ceremoza. Die feindlichen Angriffe wurden abgewiesen. Besonders beim Gebiet Luczyna war das Ringen, wo Angriffe und Gegenangriffe einander ablösten, sehr erbittert.

Der Angriff der Russen in den Waldkarpaten wurde durch rumänische Vorstöße südwestlich des von uns behaupteten Dorna-Batra unterdrückt. Doch holten sich die Rumänen eine gründliche Abfuhr.

An der Karajowka wurden im Laufe des Sonntagnachmittags die Russen aus dem größten Teile der von ihnen am Samstag in der Gegend von Dymica Dolna genommenen Gräben durch deutsche Truppen wieder hinausgeworfen, wobei sie allein an Gefangenen über 3000 Mann einbüßten.

Zwischen Karajowka und Hota-Wpa versuchten die Russen westlich Saraguzki einen Vorstoß gegen türkische Truppen, wurden jedoch von diesen mit ihren Verbündeten restlos zurückgewiesen.

Westlich Presepan vertrieb ein I. und I. Jagdkommando russische Feldwachen. Weiter westlich Berespanik im Raume nördlich Rorow und dem Lud-Graberla-Abschnitt wiederholte der Feind seine Angriffe gegen die Gruppe des Generals Eben der v. Boehm-Ermolli-Armee. Er wurde vollständig abgewiesen.

An der Angrifffront im Raume Saturec, wo es den Russen vorgezogen an keiner Stelle gelungen war, trotz Einsatzes mehrerer Korps, auch nur einen Meter unserer Gräben zu besetzen, wobei nur teilweise unsere Retorten zur Abwehr des Massenvorstoßes herangezogen werden mußten, wiederholten sie gestern ihre Vorstöße, wurden jedoch schon durch Sperrefeuer zur Bläthe gezwungen. In diesem Angriffsabschnitte wurden aus den vorgezogenen Kämpfen, soweit das Gelände Einsicht gewährt, über 12000 Russen getötet.

An der Rumänenfront setzten die Verbündeten südöstlich Datszeg ihren Vormarsch fort, drangen über den Ort Merifso



Der Geschmack unserer Zeit

Herbst u. Winter 1916/17.

Wir bitten Sie, in diesen Tagen unsere Schaufenster zu beachten!



Die Kalkulation der Waren ist heute gesetzlich geregelt, so dass selbst die grössten Geschäfte — auch auswärtige — heute gezwungen sind, zu fast einheitlichen Preisen mit uns zu verkaufen.

Modenhaut



Riesa a. Elbe, Ecke Goethe- und Schützenstrasse.



Der abgeflossene „Zeppelin“

Die militärischen Sachverständigen Englands bemerken sich, wie aus dem neuesten „Punch“-Blatt zu entnehmen ist, dem Präsidenten...

Das darbenende Europa

Wir haben in diesem Kriege mancherlei Entfagen eben lernen müssen, und wenn auch keine Hungernot, so ist doch eine ziemliche Armut...

Mit und ohne Bezugschein... bisten wir eine sehr reiche und preiswerte Auswahl in Kleidung...

Vorn und vor allem an Mehlweizen droht. Die Getreidemengen dabei wie alle kleinen neutralen Länder besonders schwer ins Gedränge...

Nach Holland und Schweden ist jetzt wieder einmal Norwegen das Objekt englischer Hungerpolitik. Von den drei nordischen Königreichen war es bisher am bereitwilligsten allen äusseren...

Die Beschlagnahme der Mehl und Pflanzen

Die kriegsverweigernden kommandierenden Generale des 12. und des 19. Armeekorps erlassen unter dem 18. September eine Bekanntmachung...

nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte, Ausnahmen von den Vorschriften der Beschlagnahme zuzulassen.

Ueber die Befreiung der Weisse für die beschlagnahmten Mehl und Pflanzen wird amtlich aus Berlin mitgeteilt: Die Preise der auf militärische Anordnung für Marmeladenzwecke beschlagnahmten...

Die Mitteilung aus dem Kriegsernährungsamt schreiben zur Beschlagnahme der Pflanzen und Mehl: Die Versorgung des Heeres und der Zivilbevölkerung mit Marmelade und Mais zum Verbrauch ist angeht...

Der Verbrauch für den eigenen Haushalt des Erzeugers wird durch die Beschlagnahme nicht betroffen. Der Verkauf darf aber bis auf weiteres nur an die vom Kriegsernährungsamt zugelassenen Anhäuser...

Renner-Kataloge... Verlangen Sie uns. Sonderkatalog über Kunstkleider, Mütterkleider und Veranftkleider mit dem Ergebnis uns. Preisanschreibens

Frau Bettina und ihre Söhne.

Roman von O. Konrath-Wähler. Denny Wohnung erste in dem großen Berliner Mittelstand hatte die Treppen hinauf. Im vierten Stock angelangt, sah sie an der rechten liegenden Wohnungstür die Klingel...

und ließ seine Frau und seine Tochter in völlig zerrütteten Verhältnissen zurück.

Dennis Mutter, eine seine, stille Frau, die ihren Gatten obdunkelt geliebt hatte, wäre wohl unter diesem Schlag ebenfalls zusammengebrochen, wäre ihr Denny nicht eine Stütze geworden.

Schließlich ist es ja ein Ziel, womit Du deine Ruhe finden willst.

Ob du Romane liest und Handarbeiten anfertigst oder Bilderchen machst ist ja gleich. So hatte er gesagt und ließ Denny gemächlich. Er schaute aber nicht, mit welchem Ernst und mit welcher tiefen Herrlichkeit seine Tochter ihr Studium betrieb...

Stadt-Theater Riesa. Hotel Stern.
 Sonntag, den 24. September, 9 Uhr.
Orchestraufführung.
Donatova, die Pfalzgräfin.
 Beginn 4 Uhr. Eindeutigkeit: Ganz Takt.
 Karten: Preisverteilung der Hofkapelle.
 Die Direktion.

Daum's Tanzstunde.

Wertgeschätzte Familien und Interessenten von Riesa u. Umgegend, welche einen gewissenhaft geleiteten Tanzunterricht als notwendigen Teil der Jugendberziehung betrachten, hiermit zur gefl. Kenntnis, daß dieses Jahr wieder ein bereits gesellter

Kursus für Tanz- und Ausstandslehre

eröffnet wird, und zwar
Dienstag, den 3. Okt. im Hotel Stern
 für Damen 7/7 Uhr, Herren 9 Uhr abends
 Der ersten Zeit entsprechend wird der Unterricht streng in den Rahmen gehalten, der ihm gebührt und werden alle Nebenbesuche völlig vermieden. Nach resp. Damen und Herren werden gebeten, ihre Anmeldung bei Herrn Buchdruckermeister, Abendrath oder am gen. Tage im Lokal bewirken zu wollen. Bitte liegt dort aus.

Hochachtungsvoll **Elia Daum**
 Schreier d. Tanzkunst, Mittel d. G. D. Z.

Konsum-Berein f. Riesa u. Umg.

Wir erwarten Ende September

200 Ctr. Weißkohle

Alle diesseitigen Mitglieder, welche darauf reflektieren wollen, schon jetzt ihre Bestellungen in den Verkaufsstellen Riesa und Gröba aufgeben.
 Die Ware wird zu den behördlich festgesetzten Preisen abgeben.
 Der Vorstand.

Für die zahlreichen ehrenwerten Geschenke, Glückwünsche und Blumenspenden, die uns am Tage unserer hiesigen Hochzeit zuteil wurden, sagen wir allen den
innigsten Dank.

Gröba, Rauchhammerstr. 15,
 am 19. September 1916.
 Obermeister Peter Schmidt und Frau.

Trasering
 gestern nachm. Postamt 2 bis Bahnh. verloren. Rüd. von. Besch. erl. Neuw. Bismarckstr. 7. 1.

Die erkrankte Person, welche das Portemonnaie auf der Schlittenstr. aufgefunden hat, wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Polizeiwache abzugeben.

Junges Ehepaar sucht Anfang Oktober eine

3 Zimmerwohnung
 in Gröba od. Umg. Off. unt. 1912 an das Tagblatt Riesa.

Eine Wohnung
 vom 1. Oktober an zu vermieten. Zeitstr. Nr. 62.

Elbstr. G. p. 1. sind 2 Kontor-Räume, auch als Wohnung, 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Infragen bei E. Siebert, Raif-Franz-Josenb-Str. 16.

Wartung
 Ordentl. rechl. Mädchen für 1/2 Tag auf 1. Oktober gesucht. Goethestr. 23. 2.

Eine möglichst perfekte

Plätterin
 und eine tüchtige **Arbeiterin**

sofort gesucht.
Wilhelm Jäger,
 Bartstr. 8.

Eine Großmagd
 sucht P. Thomas, Mantel.

Suche per sofort oder 1. Oktober einen
 jüngeren Burschen als Schweizer-Belehrung.
 Schmid, Oberdöwitzer
 Wehltheuer bei Drausitz.

Schneidemüller
 stellen noch ein
Schneid- u. Sägewerke,
 Gröba-Riesa.

Die 5. Kriegsanleihe.

"Das Geld aus deinem Beutel!"
 Heraus mit den Groschen! Macht sie zusammen
 Aus Kasen und Köpfen, — aus Strohdach und Strumpf!
 Denn goldene Wägle gibt es zu rammen, —
 In dämmen den schwellenden, giftigen Sumpf!
 Und pocht auf den Beutel des Weidlings Geschlecht!
 So rufen wir trotzig: "Jetzt aber erst recht!"
 Nun kommt mal an's Licht, ihr Lauen und Mauen!
 Heror aus dem Winkel, du jagendes Lamm!
 Die goldnen Wehre müssen wir bauen!
 Her legt doch die Fluten? — Dann raus auf den Dämm
 Auch alles heran jetzt; ob Ritter, — ob Knecht!
 So teilen wir reichlich, — und reichlich ist recht!
 Es ist ja so winzig, was wir da geben, —
 Und blieb' auch kein rostiger Heller im Sack!
 Da brauchen, — die Brüder, opfern das Leben
 Und schlagen sich ohne Prozent mit dem Pack!
 Im Felde geküßt, — und zu Hause geblecht!
 So ist es dem Kaiser und Hindenburg recht!
 Rosteng, September 1916.
 Hans Feigenhaue von und zu Riesa.



Herbst- und Winter-Neuheiten 1916

sind reichhaltig vorräthig. Ich bitte meine werten Damen um Besichtigung.
 Umarbeitung getragener Güte, denkbar beste Ausführung.

E. Berger, Gröba, Riesaer Str. 16.

Lehrling

für unser technisches Büro zur Anfertigung von zeichnerischen und anderen Arbeiten zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

Bewerbungen sind einzureichen unter Angabe des Alters, Eintrittstermin, Lebenslauf usw. an den

Elektrizitätsverband Gröba,
 Gröba Elbe,
 Direktion.

Gutgehendes **Grünwaren-Geschäft**
 sofort zu verpachten. Abw. u. T 946 an das Tagblatt Riesa.

Bahle für Schlachtpferde
 jetzt sehr hohen Preis.
Otto Gundermann, Fleischhändler, Riesa. Teleph. 278.

10 schöne Säuerfleischweine
 stehen zum Verkauf.
Schumanns Viehandlung,
 Stauchitz.

Junges Jagdhund
 zu verkaufen
Langenberg Nr. 10.

Schlachtpferde
 und verunglückte kauft zu höchsten Preisen
Albert Mehlhorn,
 Gröba, Tel. Riesa 685.

Getrocknetes Futter
 kauft
Gautz Nr. 75.

Schreibmaschine
 mit sichtbarer Schrift. Angabe des Preises, Sohem. sucht
 Riese, postlagernd Riesa.

Zeichnungen

Fünfte Kriegsanleihe

nimmt zu den Originalbedingungen kostenfrei entgegen

H. W. Seurig.

Arbeiter und Arbeiterinnen

nimmt an
Baumeister Arno Bänder, Riesa.



Russische Angriffe scheiterten verlustreich.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfelde an der Somme keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Flers im Dandaratenangriff Erfolge. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Clerly heraus abgeschlagen wurde.

Heeresgruppe Kronprinz.

Am Weithauge des Toten Mannes wurden die Franzosen aus einem kleinen von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen; 98 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. Unsere Patrouillen haben in der Nacht zum 19. September in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen 16 Franzosen und Russen, heute nacht südlich des Rhein-Rhone-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Lut gegenüber den Truppen des Generals von der Marwitz kam die Wiederaufnahme der feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durchführung, während an den meisten Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war. Erst abends und nachts brachen Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter größten Verlusten gescheitert. Der vorübergehend bei Szelow eingebrochene Gegner ist restlos geworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Au der Karajowka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. In den bereits verzeichneten Karpaten dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Russen sind über den Szurdul-Paß zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha spielten sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit eiligst herangeführten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den härtesten Widerstand.

Mazedonische Front.

Bei Florina und am Kajmakcalau wurden feindliche Angriffe zum Teil nach Kahlkampf zurückgeschlagen, westlich von Florina wichen Vortruppen der Stöße aus. Westlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg überraschend angegriffen. Südlich der Belasica-Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus den Dörfern Matnica und Borof geworfen und 5 Offiziere, 250 Mann gefangen genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.